

BigBrotherAwards 2012

Am 13. April 2012 wurden in Bielefeld die diesjährigen BigBrotherAwards verliehen. Neben Wirtschaftsunternehmen und der Cloud als Konzept zur Datenspeicherung und -sammlung wurden Bundesinnenminister Friedrichs und der sächsische Innenminister Ulbig ausgezeichnet. Dies betont erneut die Datensammelwut der Sicherheitsbehörden.

Auch dieses Jahr hat die Jury mit Mitgliedern aus verschiedenen Datenschutzorganisationen eine Reihe von Preisträgern in verschiedenen Kategorien ausgezeichnet. Die Jury bestand dieses Mal aus:

- Rena Tangens, Verein zur Förderung des öffentlichen bewegten und unbewegten Datenverkehrs (FoeBuD)
- Andreas Bogk, Chaos Computer Club (CCC)
- Dr. Rolf Gössner, Internationale Liga für Menschenrechte (ILMR)
- Sönke Hilbrans, Deutsche Vereinigung für Datenschutz (DVD)
- Werner Hülsmann, Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FiFF), in diesem Jahr bei der Laudatio vertreten durch Frans Jozef Valenta
- padeluum, Verein zur Förderung des öffentlichen bewegten und unbewegten Datenverkehrs (FoeBuD)
- Frank Rosengart, Chaos Computer Club (CCC)
- Prof. Dr. Peter Wedde

Die Verleihung fand wie in den letzten Jahren im Rahmen einer Gala in der Bielefelder Hechelei statt.

Kategorie „Behörden und Verwaltung“

Den Auftakt bildete dieses Mal die Kategorie *Behörden und Verwaltung*. Bereits zuvor hatte die massenhafte Funkzellenabfrage der Staatsanwaltschaft Dresden am 19. Februar 2011 für Aufsehen gesorgt. Dafür wurde der BigBrotherAward an den letztendlich Verantwortlichen verliehen – den **Sächsischen Staatsminister des Inneren Markus Ulbig**. Sönke Hilbrans hielt dafür die Laudatio.

Hintergrund war der jährlich stattfindende Aufmarsch von Neonazis in Dresden anlässlich der Bombardements vom 13. Februar 1945. Gegen diesen Aufmarsch demonstrierten ca. 20.000 Menschen. Dabei kam es wohl tatsächlich zu Straftaten – 23 zeitlich eingrenzbarer Straftaten an 14 lokalisierten Orten wurden ermittelt.

Daraufhin wurden Funkzellendaten angefordert: Verbindungsdaten für 12 Stunden für den Ort der Demonstrationen – die südliche Dresdener Innenstadt – und für 48 Stunden für die Umgebung eines Hauses, in dem sich ein Jugendzentrum, Parteibüro und eine Rechtsanwaltskanzlei befinden. Insgesamt wurden ca. 1 Mio. Datensätze zu über 300.000 Rufnummern an die Behörden übermittelt – in einem Gebiet, in dem sich zu dem Zeitpunkt neben ca. 20.000 Demonstrantinnen und Demonstranten hunderttausende unbeteiligte Dresdner Einwohnerinnen und Einwohner aufgehalten haben. Neben einem geringen Anteil zur tatsächlichen Aufklärung von Straftaten sollten die Daten



Der BigBrotherAward
Foto: Matthias Hornung CC BY-SA

offenbar vor allem zur Ermittlung gegen mutmaßliche Mitglieder einer kriminellen Vereinigung genutzt werden.

Die Redaktion hält diese Vorfälle für ein besonders eklatantes Beispiel staatlicher Überwachung – das offenbar leider auch Schule macht, wie ein vergleichbarer Fall in Berlin schon gezeigt hat. Die vollständige Laudatio von Sönke Hilbrans ist deswegen ab Seite 21 nachzulesen.

Kategorie „Kommunikation“

Der BigBrotherAward in der Kategorie *Kommunikation* ging nicht an eine Person, sondern einen Trend: den Trend, Nutzerinnen und Nutzern – freiwillig oder unfreiwillig – die Kontrolle über ihre Daten zu entziehen. Das geschieht, wenn man Daten nicht mehr im eigenen Einflussbereich lagert, sondern in der **Cloud**.

Laudatorin Rena Tangens bezeichnete es als mindestens fahrlässig, persönliche Daten, Adressbücher, Fotos, aber auch Firmeninterna oder Vertriebsinformationen unverschlüsselt in der Cloud zu lagern – einem Ort, über den man keinerlei Kontrolle hat. Amerikanische Firmen sind darüber hinaus verpflichtet, nach dem Patriot Act und dem Foreign Intelligence Surveillance Act amerikanischen Behörden Zugriff auf die Daten zu ermöglichen – auch dann, wenn diese sich auf europäischem Boden befinden. Sie verstoßen damit gegen das vom Bundesverfassungsgesetz festgestellte Recht auf Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme.

Auch wenn die Cloud-Dienste eine Verschlüsselung anbieten: Viele der Anbieter behalten sich die Entschlüsselung und Weitergabe vor, wenn sie dies für angemessen halten – wie beispielsweise Apple mit der iCloud. Schnell wird dann auch bei „unan-



gemessenem“ Material die Sperrung des Zugangs angedroht, wie es z.B. auch Wikileaks bei seinen auf Amazon-Servern gespeicherten Daten passiert ist.

Kategorie „Politik“

Gleich drei Anlässe gab es, den diesjährigen Preis in der Kategorie *Politik* dem **Bundesminister des Inneren Hans-Peter Friedrich (CSU)** zuzuerkennen:

- die Einrichtung eines Cyber-Abwehrzentrums ohne Legitimation durch den Bundestag,
- die Einrichtung eines Gemeinsamen Abwehrzentrums gegen Rechtsextremismus, ebenfalls nicht durch den Bundestag legitimiert,
- den Plan, eine Verbunddatei „gewaltbezogener Rechtsextremismus“ zu schaffen.

Dadurch werden Polizei, Geheimdienste und sogar das Militär miteinander vernetzt, so Rolf Gössner in der Laudatio. Das widerspricht dem verfassungsmäßigen Gebot der strikten Trennung dieser Dienste, das aufgrund der Erfahrungen mit Reichssicherheitshauptamt und Gestapo festgelegt wurde. Eine unkontrollierbare und undemokratische Machtkonzentration sollte damit verhindert werden. Gössner betonte, dass gerade die mangelhafte Ermittlung bei der Aufklärung der Neonazi-Mordserie nicht auf Unfähigkeit und Pannen zurückzuführen seien, sondern allem Anschein nach auf ideologische Scheuklappen und Ignoranz. Es sei unklar, was eigentlich die Ergebnisse der in der Vergangenheit bereits geschaffenen Einrichtungen seien – beispielsweise der *Informationsgruppe zur Beobachtung und Bekämpfung rechtsextremistischer/-terroristischer, insbesondere fremdenfeindlicher Gewaltakte* (IGR). Das Versagen der Behörden werde hier dazu genutzt, weitere Maßnahmen durchzusetzen, die zudem aufgrund der Erfahrungen des Nationalsozialismus gerade verhindert werden sollten.

Kategorie „Verbraucherschutz“

Für massive Datenschutzverletzungen bei ihren Online-Spielen – wie beispielsweise *World of Warcraft* – wurde der BigBrother-Award in der Kategorie *Verbraucherschutz* dem Unternehmen **Blizzard Entertainment** verliehen.

Auf Basis der protokollierten Spieldauer, erhobenen Rechnerdaten, dem Abgleich von Freundeslisten und dem zum Teil öffentlich im Netz einsehbaren Spielerverhalten ließen sich Persönlichkeitsprofile und Charakterstudien erstellen, so Laudator Frans Jozef Valenta. Das Recht dazu lassen sie die Hersteller in den Nutzungsbedingungen zusichern, ohne deren Annahme das Spiel nicht gespielt werden kann. Elemente der Überwachung sind:

- Arbeitsspeicherscanning,
- Chataufzeichnung,
- Spielverlaufsprotokollierung,
- Erfolgsstatistik

und daraus abgeleitet Persönlichkeitsprofile. Noch können die Spieler anonym bleiben, doch ein erster Versuch, die Anonymität aufzuheben, scheiterte nur an massiven Nutzerprotesten. Beim Versuch der Personalisierung sollte gleich auch eine Verbindung zum Facebook-Account und den dort gespeicherten Freundeslisten geschaffen werden, so der Laudator. Die vollständige Laudatio ist ab Seite 19 nachzulesen.

Kategorie „Technik“

In der Kategorie *Technik* wurde die **Gamma Group** – vertreten durch die Gamma International GmbH in München – dafür ausgezeichnet, dass sie mit ihrer Software *FinFisher* Sicherheitslücken in iTunes und Skype nutzt, um Spionagesoftware auf Rechner einzuschleusen – beispielsweise durch gefälschte Updates. Auch auf Blackberries kann durch die spezielle Software *FinSpy* Mobile zugegriffen werden.

Die Software wird an Geheimdienste und staatliche Institutionen im In- und Ausland verkauft, so Laudator Frank Rosengart. Gefunden wurde sie beispielsweise in der Zentrale des ägyptischen Geheimdienstes, als diese von Bürgerrechtlern gestürmt wurde.

Eigentlich sei der Vertrieb solcher Software nach §202c StGB verboten – allerdings nur an Privatleute und Unternehmen; nicht jedoch an staatliche Stellen. Der Antwort auf eine parlamentarische Anfrage zufolge habe auch das Bundeskriminalamt eine Testlizenz von FinFisher erworben.

Kategorie „Arbeitswelt“

Für die Ausforschung von Daten auf einem Betriebsratscomputer erhielt die Firma **Bofrost** den Preis in der Kategorie *Arbeitswelt*. Die Daten wurden dazu genutzt, einem Mitglied des Betriebsrats zu kündigen, so Peter Wedde in seiner Laudatio. Das Arbeitsgericht habe die Unzulässigkeit dieses Vorgehens bestätigt. Auf einem Computer eines anderen Betriebsrats sei ohne Zustimmung die Fernbedienungssoftware *Ultra VNC* installiert, und erst nach gerichtlichem Vergleich zugesichert worden, dies in Zukunft zu unterlassen.

Der Fall ist ein Beispiel für Kontrollen und Ausforschungen des Betriebsrats, wie sie häufiger vorkommen. Dies wird durch das Betriebsverfassungsgesetz verboten. Ein Unternehmen darf die Daten des Betriebsrats nicht heimlich ausforschen.

Für „normale“ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter biete auch das geplante Beschäftigtendatenschutzgesetz, das von der Regierungskoalition geplant ist, keine Verbesserung im Schutz gegen Überwachung, so Peter Wedde. Im Gegenteil: die dort vorgesehenen Befugnisse zur Erhebung und Auswertung von Daten gingen weit über das heute erlaubte hinaus; eine Reihe von Verstößen nach heutigem Recht würden dadurch nachträglich legitimiert.

Kategorie „Wirtschaft“

Der Preis in der letzten Kategorie an diesem Abend – der Kategorie *Wirtschaft* – ging an die **Brita GmbH** für kostenpflichtige





Wasserspender an Schulen, die durch einen RFID-Chip kontrolliert werden.

Laudator padeluum erläuterte, wie das Unternehmen unter dem Namen *Schoolwater* Wasserspender an Schulen vermarktet. Um Wasser zu zapfen, muss zunächst eine Trinkflasche gekauft werden, die einen RFID-Chip enthält. Nur mit diesem Chip ist es überhaupt möglich, Wasser zu bekommen. Zusätzlich verhindert die Technik exzessives Wassertrinken: Erst nach zehn Minuten wird das Wasser zum nächsten Mal freigeschaltet.

Allein die Vermarktung an sich ist hier bereits kritikwürdig – Leitungswasser sollte Kindern in der Schule kostenfrei und unbegrenzt zur Verfügung stehen. Es ist aber auch ein Beispiel dafür, wie bereits Kinder mit technischen Mitteln überwacht und bevormundet werden sollen.

Tadelnde und lobende Erwähnungen

Neben den Preis gab es eine Reihe von tadelnden Erwähnungen. Darunter waren:

- die **Principia GmbH & Co. KG** in Düsseldorf für massive Videoüberwachung ihrer Mietshäuser,
- die „**Gefährder-Ansprachen**“ in Hamburg, wo Personen, die in eine Polizeikontrolle geraten sind – häufig Jugendliche und Heranwachsende – zu Hause aufgesucht und über die Illegalität von Brandstiftungen „aufgeklärt“ werden, und leider auch
- **avaaz.org**, die es durch schlampige Programmierung von Abfragen möglich macht, Mail-Adressen aus dem Verteiler herauszufinden.

sowie noch einige Weitere.

Doch auch Positives gibt es zu vermelden: Einen Positiv-Preis kennt der deutsche BigBrotherAward zwar nicht – im Gegensatz zu beispielsweise dem österreichischen, wo der Positivpreis „Defensor Libertatis“ verliehen wird. Aber immerhin lobende Erwähnungen gab es dieses Mal:

- Intendant und Personalrat des **Hessischen Rundfunks** und die dort vertretenen Gewerkschaften haben bereits im Frühjahr 2011 die Einstellung der Datenübermittlung an Elena angekündigt und die Bundesregierung aufgefordert, die Datensammlung zu beenden – bekanntlich wurde das Verfahren im Dezember 2011 gestoppt.
- **Thilo Weichert**, Datenschutzbeauftragter des Landes Schleswig-Holstein. Gründe dafür gäbe es viele – kaum ein anderes Bundesland hat so ein engagiertes Datenschutzzentrum. Besonders hervorgehoben wurde aber das konsequente Vorgehen gegen Facebook, dessen Datenschutzprobleme hinlänglich bekannt – und 2011 auch mit einem BigBrotherAward gewürdigt worden – sind. Insbesondere die Unmöglichkeit, Fanseiten datenschutzkonform zu betreiben und die Einbindung von „Like“-Buttons auf anderen Webseiten sind mittlerweile ein allgegenwärtiges Problem.

Thilo Weichert hat es 2011 nicht mehr bei Warnungen an die Nutzerinnen und Nutzer belassen, sondern er ist das Problem aktiv angegangen. Er hat öffentliche Stellen in Schleswig-Holstein, die Facebook-Fanseiten betreiben, verwarnt.

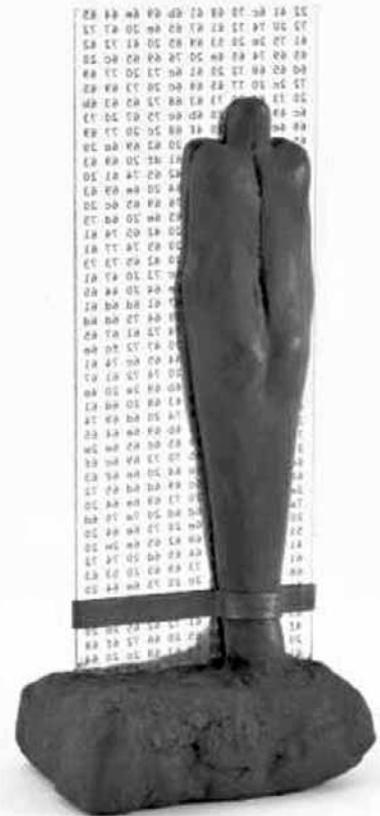
Publikumspreis

Den Publikumspreis, bei dem die Gäste der Gala die aus ihrer Sicht gravierendsten Datenschutzverletzer unter den Preisträgern zusätzlich prämiieren konnten, erhielt mit 38 % der Stimmen die **Brita GmbH** für ihr System, Kinder beim Wasser abzukassieren. „Die Privatisierung des Wassers und die Infiltration von Kindern machen den Fall besonders perfide“ und „Rücksichtslose Kommerzialisierung natürlicher Ressourcen (Wasser) bzw. Grundbedürfnisse (Durst)“ waren Kommentare auf den Wahlzetteln.

Alle Laudationes sind auf der Web-Seite des BigBrotherAwards nachzulesen. Auf den folgenden Seiten dokumentieren wir zwei davon: die Laudatio auf Blizzard Entertainment, die Frans Jozef Valenta im Namen des FIFF gehalten hat und die Laudatio auf den sächsischen Innenminister Ulbig, der für ein besonders eklatantes Beispiel staatlicher Überwachung die Verantwortung trägt.

Referenzen

BigBrotherAwards Deutschland, <http://www.bigbrotherawards.de>



Die Preisskulptur, eine von einer Glasscheibe durchtrennte und mit Bleiband gefesselte Figur, wurde von Peter Sommer entworfen und zeigt eine Passage aus Aldous Huxleys „Schöne Neue Welt“. Foto: Thorsten Möller